



(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Stadtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Druckpreis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 70 Pfg., bei unseren Abonnenten monatlich 80 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld Mk. 2.40.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. B. Albert Pfeiffer, Weilburg.
Druck und Verlag: H. Zipper & M. b. H., Weilburg.
Telephon Nr. 24.

Inserate: die einspaltige Garmondzeile 15 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Aannahme: Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgen, größere tags vorher.

Nr. 30.

Dienstag, den 5. Februar 1918.

57. Jahrgang.

Der Krieg.

Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 4. Febr. (W. B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

An vielen Stellen der flandrischen Front Artillerietätigkeit, die sich namentlich in Flandern zwischen dem Houthousterwalde und der Eys sowie beiderseits der Scarpe gegen Abend steigerte.

Westlich von Bellicourt schritterte ein starker Erkundungsvorstoß der Engländer. An der Milette nördlich von Braye drangen die Franzosen vorübergehend in unsere Postenstellung ein.

Eigene Infanterie und Pioniere holten nordwestlich von Bezonsau 19 Gefangene aus den französischen Gräben.

In Luftkämpfen und von der Erde aus wurden in den beiden letzten Tagen 18 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons zum Absturz gebracht.

Italienische Front.

Zwischen Etsch und Piave Artilleriekampf.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Zur Kriegslage.

Berlin, 3. Febr. (W. B.) An der Westfront war am 2. Februar die Gefechtsintensität lebhafter. Der englische Vorstoß östlich Mondy wurde von zwei englischen Kompagnien ausgeführt, die bei ihrem vergeblichen Angriff starke blutige Verluste erlitten. Auch eine alkoholisch stark aufgemunterte französische Kompagnie wurde bei ihrem Vorstoß auf Braucourt von unseren vorgeschobenen Sicherungen abgewiesen und ließ mehrere Gefangene in unserer Hand. — Der Flugbetrieb war auf beiden Seiten reger. Die Höhenanlagen von Albert, Bapaume, Nogon, Chauny wurden ausgiebig mit Bomben belegt. Bei Mourmelon le Petit wurde ein feindlicher Fesselballon brennend zum Absturz gebracht.

Der Kampf zur See.

Berlin, 3. Febr. (W. B. Amtlich.) Nicht unter der englischen Ostküste wurden durch unsere Unterseeboote bei starker Bewachung und Gegenwirkung kürzlich sechs Dampfer sowie der englische Schlepper „Desire“ mit zwei Motorbooten versenkt. Die Dampfer waren fast durchweg tief beladen, einer von ihnen mit Holz.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 4. Februar. (W. B. Amtlich.) Neue U-Bootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 18 000 Ztr. K. G. Die Schiffe waren fast sämtlich tief beladen und wurden zum größten Teile im Armeekanal vernichtet; u. a. wurde hier ein großer Frachtdampfer in gewandtem Angriff aus einem Geleitzug herausgeschossen. Namentlich festgestellt konnte der englische Dampfer „Guasgrove“ mit 163 Tonnen werden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Sag, 3. Febr. (H.) Hier traf eine von neutraler Seite stammende Nachricht ein, daß am 26. Dezember ein großes englisches Kriegsschiff, das von einigen Torpedojägern begleitet war, in der Nähe des Kriegsschauplatzes durch eine Mine in der Luft explodierte.

Sag, 3. Febr. (H.) Reuter meldet aus London amtlich: Das bewaffnete britische Dampfschiff „Loudain“ wurde im östlichen Teil des Mitteländischen Meeres am 21. Januar torpediert und sank. 7 Offiziere und 217 Mann kamen ums Leben.

Die Friedensverhandlungen.

Die Fälschung der Trostij- Erklärung.

Berlin, 3. Febr. (W. B.) Wegen des von Herrn Trostij in Brest Litowsk dementierten Satzes seiner Erklärung, die russische Delegation werde keinen Sonderfrieden schließen, haben wir in Stockholm Nachfrage gehalten und festgestellt, daß dieser Satz genau mit demselben Wortlaut, wie er von uns veröffentlicht ist, auch dem Svenska Telegrammbüro in Stockholm aus Petersburg zugegangen und von ihm gleichlautend veröffentlicht worden ist. Wenn also eine Fälschung vorliegt, kann es nicht zweifelhaft sein, wo die Fälschung begangen worden ist.

Die Vorgänge in Rußland.

Hungerkrise und Pestgefahr.

Lugansk, 4. Febr. (H.) Der „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg: Die Hungerkrise ist im Wachsen. Seit einigen Tagen fehlt das Brot. Die Bevölkerung erhält pro Kopf täglich nur 50 Gramm eines ausschließlich aus Getreidekörnern ohne jeden Getreidezusatz hergestellten Gebäcks, dessen Genuß von den Ärzten als schädlich bezeichnet wird. Die Notlage wird aber immer schlimmer. Das Kilo Kartoffeln kostet jetzt 8 Rubel. Zucker fehlt gänzlich. Von Fleisch gibt es nur noch Pferdefleisch, das daher einen reißenden Absatz findet. Die Hungernot treibt die Massen zur Verzweiflung. Infolge Schließung der Putilow-Werke mußten 8000 Arbeiter Petersburg verlassen, um nicht vom Hungertode ereicht zu werden. Dagegen haben die sozialistischen Soldaten in den Kasernen reichlich weißes Mehl, Zucker, Wodka und andere alkoholische Getränke. Es ist unmöglich, daß diese Krise noch länger andauert, ohne schwere anarchistische Unruhen herbeizuführen. Jeden Tag schon rufen die hungernden Menschen auf den Straßen Revolten hervor, welche häufig blutig verlaufen. Fortgesetzt muß der Rat der Volkskommissäre mit den drohenden Arbeitermassen der Fabriken verhandeln. Nunmehr drohen auch die Arbeiter der Rotendruckerei der Staatsbank in den Ausstand zu treten, wenn sie keine Lebensmittel erhalten. Aber eine Abstellung der Hungerkrise erscheint schwer, da die infolge der bolschewistischen Revolution entstandene vollständige Desorganisation vorläufig die regelmäßige Zufuhr von Lebensmitteln nach Petersburg unmöglich macht. — Der Typhus greift namentlich in den Arbeitervierteln, ständig weiter und sich gleichzeitig tritt die Pest in gefährliche Nähe. Schon hat die Pest Tausende von Opfern an der kaukasischen Front gefordert, und nun wird sie seitens der versorgten und flüchtigen Soldaten über ganz Rußland verbreitet. Maßnahmen zur Verhütung und Unterdrückung der Pest können bei der großen Missetimmung der Massen und dem Verfall aller sanitären Einrichtungen nicht getroffen werden. Der Ärzteverband von Petersburg hat sich schon in außerordentlichen Sitzungen mit der Pestgefahr beschäftigt, ist aber zu dem Schluß gekommen, daß er bei den jetzigen Zuständen dagegen ohnmächtig ist.

Zuspitzung des polnisch-russischen Verhältnisses.

Wie Havas aus Petersburg meldet, belegen die polnischen Legionen in der Stärke von 25 000 Mann Bogatichow und lösten den dortigen Arbeiterrat auf. Sie befinden sich im Vormarsch in der Richtung auf das Gouvernement Smolensk. Die bolschewistische Regierung in Petersburg ergreift Repressalien. Sie ließ eine Anzahl angesehener polnischer Persönlichkeiten, darunter den Fürsten Swiatopolk-Miercki, angeblich auch die bekannten Polenfürher Bedniski und General Babianski, verhaften.

Trostij's Politik gegenüber Rumänien.

Amsterdam, 4. Febr. (W. B.) Einem hiesigen Blatte zufolge erzählt die „Times“ aus Petersburg: Trostij erklärte in einem Gespräch mit Vertretern der Presse, daß die russische Republik an Rumänien nicht den Krieg erklärt, sondern nur den rumänischen Generalen ausgewiesen habe. Trostij sagte, wir führen nur den Bürgerkrieg gegen die rumänischen Generale und die Bourgeoisie, die den Krieg an die russischen Soldaten und unsere demokratischen Einrichtungen an der rumänischen Front erklärt haben. Wir können nicht mit den rumänischen Arbeitern. Es soll eine demokratische rumänische Regierung mit jeder denkbar moralischen und materiellen Unterstützung Rußlands ins Leben gerufen werden. Wir werden diese Regierung mit dem Gold des in Moskau beschlagnahmten rumänischen Fonds versehen. Mit der alten rumänischen Regierung wird ohne Rücksicht verfahren werden. Wir sympathisieren mit den rumänischen Demokraten in Rußland, aber wir behandeln die Vertreter der rumänischen Bourgeoisie als Feinde, wenn die rumänischen Generale mit dem Aufmarsch ihrer Truppen fortfahren.

Eine Verurteilung englischer Flieger.

Berlin, 3. Febr. (W. B.) Zu der in der deutschen Presse gemeldeten Verurteilung der englischen Fliegerleutnants Scholz und Woolly wird noch folgendes berichtet: Seit mehr als zwei Jahren werden von englischen Offizieren Flugkristen aufsteigenden Inhalts hinter den deutschen Linien abgeworfen, um durch mündliche und bildliche Schilderungen des zarten Lebens der deutschen Gefangenen in England unsere Truppen zum Überlaufen zu verführen. Es bereits im März 1916 zwei deutsche Offiziere von der Entente wegen des Ab-

wurfes von Flugblättern vor ein Kriegsgericht gestellt und zum Tode verurteilt worden waren, ein Urteil, das später allerdings in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt worden ist, da ferner Frankreich angekündigt hat, es würde deutsche Fliegeroffiziere, die Flugkristen hinter den französischen Linien abwürfen, bei Gefangennahme vor ein Kriegsgericht stellen, wurden als Vergeltungsmaßregel nunmehr die beiden englischen Flieger vor ein deutsches Militärgericht gestellt. Sie wurden des vollendeten Kriegsverrats für schuldig befunden und zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Streikbewegung.

Mainz, 2. Febr. (H.) Zu einer Demonstration für einen Verständigungsfrieden und für Freiheit im Innern gestalteten sich die von der sozialdemokratischen Partei und den freien Gewerkschaften veranstalteten Versammlungen. Die Referenten wandten sich gegen die Treibereien der Vaterlandsparlei, die in erster Linie die Ursache der bestehenden Gärung im Innern sei. Die Arbeiterschaft verlange den Frieden der Verständigung im Interesse Deutschlands und der ganzen Welt. Gegen die Kriegswucherer fielen scharfe Worte. Die Ernährungsfrage fand ebenfalls eingehende Kritik. Eine Niederlegung der Arbeit erscheine nicht als der geeignete Weg, in der gegenwärtigen Situation Wandel zu schaffen. Die Vertrauensmänner der Gewerkschaften und Partei haben einstimmig beschlossen, der Mainzer Arbeiterschaft zu empfehlen, von einem Streik abzusehen. Es wurde beschlossen, eine Kommission zu bilden, die wegen der Ernährungsfragen bei den maßgebenden Behörden vorstellig wird. Etwa 2000 Versammlungsbesucher begaben sich in geschlossenem Zug nach der Stadt. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen. Das Gouvernement hatte den Versammlungen und auch dem Zuge keinerlei Hindernisse bereitet.

Köln, 4. Febr. (W. B.) Wie die „Kölnische Zeitung“ meldet, ist in den hiesigen Werken von sämtlichen Arbeitern die Arbeit wieder aufgenommen worden, sodaß die Auslandsbewegung als beendet gelten kann.

Essen, 3. Febr. (H.) Das Direktorium der Firma Krupp teilt gegenüber übertriebenen Gerüchten mit, daß sich die Streikbewegung bei ihr nur auf einzelne Teile der Geschloßhütte und Zündwerkwärten erstreckt hätte. Überall sei es nur eine verhältnismäßig ganz geringe Zahl von Arbeitern gewesen, die vorübergehend der Arbeit fernblieben. Auf dem Höhepunkt der Bewegung fehlten zusammen weniger als 400 Arbeiter bei einer Gesamtarbeiterzahl von 110 000.

Berlin, 2. Febr. (W. B.) Der erste Fall, der vor dem außerordentlichen Kriegsgericht III Berlin zur Verhandlung kam, betraf den 30 Jahre alten Dreher Heinrich Schulze. Der Angeklagte verteilte am 29. Januar vormittags am Bahnhof Reinickendorf-Rosenthal an die mit der Bahn ankommenden Arbeiter, die in die Fabriken gehen wollten, Zettel, die zum Streik aufforderten. Der Gerichtshof verurteilte dem Angeklagten mildernde Umstände und erkannte auf vier Monate Zuchthaus, die in sechs Monate Gefängnis umgewandelt wurden. Der Angeklagte wurde in Haft gehalten.

Berlin, 4. Febr. Die Anklage, gegen die sich der unabhängige Reichstagsabgeordnete Dietmann vor dem außerordentlichen Kriegsgericht zu verantworten haben wird, lautet, dem „Vorwärts“ zufolge, auf versuchten Landesverrat, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Übertretung der Verordnung, wonach den Mitgliedern der Streikleitung jede Betätigung untersagt war. Dietmann ist auf frischer Tat verhaftet worden, sodaß die Genehmigung des Reichstags zur Strafverfolgung nicht erforderlich ist. Es kommen zwei Paragraphen des Strafgesetzbuches in Frage und zwar § 89, der lautet: „Ein Deutscher, der vorsätzlich während eines gegen das Deutsche Reich ausgebrochenen Krieges einer feindlichen Macht Vorschub leistet oder der Kriegsmacht des Deutschen Reichs oder der Bundesgenossen desselben Nachteil zufügt, wird wegen Landesverrat mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren oder mit Festungshaft von gleicher Dauer bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Festungshaft bis zu 10 Jahren ein.“ Ferner § 110 des Strafgesetzbuches: „Wer öffentlich vor einer Menschenmenge oder aber durch Verbreitung oder öffentlichen Anschlag oder öffentliche Ausstellung von Schriften oder anderen Darstellungen zum Ungehorsam gegen Befehle oder rechtsgültige Verordnungen oder die von der Obrigkeit innerhalb ihrer Zuständigkeit getroffenen Bestimmungen auffordert, wird mit Geldstrafe bis zu 600 Mark oder mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft.“ Gegen die weitere Betätigung von Mitgliedern der Streikleitung ist durch Bekanntmachung des Oberbefehlshabers in den Marken eine Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr angedroht worden.

München, 2. Febr. (W. B.) Der Polizeibericht teilt mit: In einer gestrigen Streifenversammlung ließen sich behauptungsweise mehrere Personen zu Handlungen hinreißend, die gegen das Strafgesetzbuch verstießen. Infolgedessen wurden gestern abend und heute vormittag sechs männliche und vier weibliche Personen vorläufig festgenommen. Unter der vorläufig Festgenommenen befinden sich der Schriftsteller Kurt Eisner und Frau Sarah Sontag, geborene Rabinowitch, eine frühere russische Staatsangehörige.

München, 4. Febr. (Zf.) Nachdem die ausländischen Arbeiter der Otto-Flugzeugwerke und der Bayerischen Motorenwerke bereits am Samstag beschlossen hatten, die Arbeit wieder aufzunehmen und zu Versammlungen streikender Arbeiter anderer Betriebe keine Redner erschienen waren, ließ sich das Ende des Streiks voraussagen. Am Sonntag arbeiteten bei den Bayerischen Motorenwerken der größte Teil der Arbeiter, in den Kruppwerken etwa 40 Prozent. Eine Versammlung, die am Sonntag vormittag auf der Theresienwiese stattfand, beschloß, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen, die Forderungen der Arbeiter aber aufrecht zu erhalten. Eine zu bildende Kommission soll bei der Regierung u. a. auch für die Freilassung der verhafteten Streikführer und dafür eintreten, daß die am Streik beteiligten Arbeiter nicht gemäßigelt werden. Die Versammlung schloß mit einem Demonstrationzug durch die Stadt, an dem etwa 1200 Arbeiter teilnahmen.

Kotales.

Weilburg, 5. Februar.

Der Herr Posttrat Wilhelm Müller, ein Sohn der Frau Postsekretär Müller Witwe dahier, zur Zeit Hauptmann und Kommandeur einer Fernsprecharteilung, wurde das Eisene Kreuz 1. Klasse verliehen.

Dem Unteroffizier Arnold Lüdtke, beim Inf.-Regiment Nr. 87, bis November 1914 Bögling an der hiesigen Unteroffizierschule, wurde für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz erster Klasse verliehen; er ist bereits im Besitze des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Der Herr Fliegerleutnant Albert Krönig von hier ist mit seinem Flugapparat in Flandern tödlich abgestürzt. Mit ihm ist ein topperer Fliegeroffizier dahingegangen. Er besaß das Eisene Kreuz 1. und 2. Klasse und sonstige Auszeichnungen.

SS Teuerungszulagen für Postagenten. Das Reichspostamt hat verfügt, daß allen Postagenten (Postagentinnen), denen am 1. Januar 1918 laufende Kriegszulagen zustanden, alsbald eine einmalige Kriegszulage von 75 Mark gezahlt wird.

In der letzten Sitzung des Zentralausschusses für Inlandsbierversorgung teilte der Vertreter des Kriegs-ernährungsamtes mit, daß die Weiterbelieferung der Brauereien mit Gerste einstweilen eingestellt werden müsse. Dies hätte zur Folge, daß demnächst auf den Biergenuss gänzlich verzichtet werden muß.

Der Kreisverband für Handwerk und Gewerbe im Oberlahnkreis hat eine Beratungs- und Auskunftsstelle in Weilburg errichtet. Dieselbe hat die Aufgabe, die Handwerker und Gewerbetreibenden in allen Fragen ihres Berufs zu beraten und Auskunft zu erteilen. Besondere Aufgaben für die Kriegszeit sind: 1. die Handwerker und Gewerbetreibenden bei der Fortführung oder Wiederaufnahme ihrer Betriebe zu beraten und zu unterstützen; 2. sich der Fürsorge für Kriegsteilnehmer aus dem gewerblichen Mittelstand anzunehmen; 3. die Kriegsteilnehmer in der gewerblichen Geschäftsführung und bei Aufrechterhaltung ihrer Betriebe zu unterstützen, Hinterbliebene von Kriegsteilnehmern aus dem gewerblichen Mittelstande zu beraten. Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Herr E. Schäfer, hat bis auf weiteres die Verwaltung der Beratungsstelle übernommen und wird unterstützt von geeigneten Sachverständigen und dem Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau, versuchen, nach besten Kräften im Dienst des Handwerks und Gewerbes zu wirken. Für die Mitglieder der dem Kreisverband angeschlossenen Vereine erfolgt die Beratung kostenlos. Nichtmitglieder zahlen eine kleine Gebühr.

Am 15. Januar 1918 ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, durch die alle abgeerntete, sogenannte unedelte Seegras in ungetrocknetem, getrocknetem, offenem, gesponnenem und gepreßtem Zustande beschlagnahmt wird. Gestattet ist nach wie vor das Seegras zu bearbeiten, insbesondere zu spinnen. Eine Veräußerung und Lieferung ist nur noch an die Zentralbeschaffungsstelle für Stroh-erzeugnisse, bei der Intendantur der militärischen Institute zu Berlin W 30, Luisenparkstr. 25, sowie an die Garnisonverwaltung Augsburg zulässig. Wer mindestens 5 Zentner besitzt, hat seine am 15. Januar 1918 vorhandenen Bestände an die oben erwähnte Intendantur bis zum 31. Januar 1918 und von da ab laufend am 1. April, 1. Juli, 1. Oktober und 1. Dezember zu melden. Anfragen über Melbungen sind an die Garnisonverwaltung Augsburg zu richten. Ausnahmen können von der oben genannten Intendantur bewilligt werden. Der genaue Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern, den Bürgermeistereien und der Geschäftsstelle des „Weilburger Tageblatt“ einzusehen.

Bermühtes.

Weilminster, 4. Febr. Dem Unteroffizier August Metzler von hier, bei einem Inf.-Regiment, wurde das Eisene Kreuz erster Klasse verliehen; das Eisene Kreuz 2. Klasse besitzt er bereits. Derselbe ist ein Bruder des Gastwirts Karl Metzler in Bützendorf.

Wiesbaden, 4. Febr. Der gestrige Landesparteitag der Fortschrittlichen Volkspartei in Nassau-Frankfurt beschäftigte sich nach Verträgen über die Lage in den nassauischen Wahlkreisen u. a. mit dem Ver-

hältnis zur Sozialdemokratie. Geh. Justizrat Alberti hielt es für die dringendste Aufgabe, daran mitzuwirken, daß die Arbeitermassen nicht den Radikalen zugetrieben werden. Bei Beurteilung des Streiks solle man sich nicht etwa hinstellen lassen, diejenigen zu unterstützen, die vom vaterländischen Standpunkt aus nun Hege gegen die Sozialdemokratie aufnehmen wollen. Das Verhalten der Sozialdemokraten, besonders der Gewerkschaften, sei in dem Verlauf des Streiks sehr vernünftig gewesen. Wenn Abgeordnete wie Scheidemann und Coert der Streikleitung beigetreten seien, so würden sie ihre schwerwiegenden Gründe gehabt haben. Man solle sie nicht verurteilen, da sie dabei viel Gutes schaffen könnten. Reichstagsabgeordneter Kopsch gab dem Reichstagskanzler darin recht, daß er die Streikführer abgewiesen habe. Es müßte im Reich eine Stelle sein, die gegen Anstürme nach russischem Vorbildsicht bleibe. Mit dem Zentrum habe man im Kriege gut zusammenarbeiten können. Das werde für spätere Wahlen, besonders in Nassau, von Bedeutung sein, wenn auch die Zentrumspartei nicht mehr die alte Geschlossenheit zeige. Das Verhältnis zu den Nationalliberalen werde sich von Fall zu Fall regeln. Auf eine Anfrage konnte der Redner mitteilen, daß die Regierung selbst durchaus optimistisch sei in der Frage der baldigen Durchbringung der Wahlrechtsvorlage. — Nach längeren internen Verhandlungen wurde eine Entschließung angenommen, nach der man nach wie vor auf dem Boden der Erklärung vom 19. Juli steht und in der Durchführung des schärfsten Kampfes gegen die Alldeutschen und die Vaterlandspartei das Gebot der Stunde sieht. Die Parteileitung wird aufgefordert, mit allem Nachdruck für eine bessere Lebensmitteloerteilung, vor allem durch Bekämpfung des Schleichhandels, einzutreten und in der Neugestaltung unserer politischen Verhältnisse auf demokratischer Grundlage, vor allem in der Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen, die vornehmste Aufgabe der inneren Politik zu sehen.

Haag, 2. Febr. (Zf.) Baron Alfred Rothschild ist nach einer Londoner Neutermeldung gestorben.

Letzte Nachrichten.

Dortmund, 5. Febr. Auf den Bechen und Werken des hiesigen Bezirks arbeiten die Belegschaften vollzählig, bis auf die B. G. Victoria bei Lünen, wo noch ein großer Teil fehlt. In zahlreichen Belegschaftsversammlungen wurden Forderungen bezüglich besserer Versorgung mit Lebensmitteln und einer Lohnsteigerung gestellt.

Berlin, 4. Febr. Am Montag haben etwa 100 000 Streikende die Arbeit wieder aufgenommen, so daß die Zahl der noch im Ausstand befindlichen nicht mehr sehr groß ist. Man rechnet damit, daß spätestens

Das inserierende Publikum wird dringend gebeten, für die jeweilige Tagesnummer unseres Blattes vorge-

sehenen

Anzeigen tagsvorher

gefl. einzusenden. Nur in ganz dringenden Fällen können wir am Morgen des Erscheinungstages noch Anzeigen annehmen.

Geschäftsstelle des Weilburger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Am 15. Januar 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. 392/12. 17 R. R. U., betreffend Beschlagnahme und Befristung von sogenannten unedelten Seegras, auch Alpengras genannt, erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachungen ist in den Amtsblättern veröffentlicht worden.

Stellvertretendes Generalkommando des 18. Armee-Korps

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Kohlenarten

Freitag den 8. Februar, vormittags, von Nr. 450 bis 749.

Weilburg, den 5. Februar 1918.

Kohlenverteilungsstelle.

Morgen Mittwoch nachmittag geben wir im Rathausaale

Fettalg

an hiesige Einwohner ab und zwar um
3 Uhr Nr. 1 bis 200.
3 1/2 „ „ Nr. 201 bis 400.
4 1/2 „ „ Nr. 401 bis 600.
5 „ „ Nr. 601 bis Schluß.

Die angeführten Zeiten sind genau einzuhalten. — Der Verkauf erfolgt nur gegen gleichzeitige Vorlage der Fett- und Fleischkarten.

Wir bitten dringend, keines Geld und Einwickelpapier mitzubringen.

Weilburg, den 5. Februar 1918.

Der Magistrat.

morgen, der Rest der Ausständigen die Arbeit wieder aufnehmen wird.

Basel, 4. Febr. (Z. U.) Wie der „Secolo“ berichtet hat die maximalistische Regierung den bekannten Anarchistenführer Dussini verhaften lassen. Die Anarchistenverbände haben darauf hiergegen Einspruch erhoben und die sofortige Freilassung ihres Führers verlangt. Sie drohen mit Repräsentation. „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg: Die Regierung ließ weitere zahlreiche Anarchisten verhaften. Nach den in verschiedenen Hotels vorgenommenen Hausdurchsuchungen wurde ein Duzend Offiziere festgenommen. Der bekannte Schauspieler Wala wurde von Soldaten ermordet.

Amsterdam, 5. Febr. (Z. U.) Nach seiner Rückkehr nach Europa hat Oberst House, Wilsons Berater, dem Präsidenten Bericht erstattet, in dem er die Lage in Europa als gefährlich für Amerika schildert. Die Forderungen der Alliierten könne Amerika nicht erfüllen. Deshalb müsse ein neues Programm ausgearbeitet werden, das Amerikas Mindestbedingungen enthalte. Die Zentralorganisation fehle bei den Alliierten vollständig. Das führe dazu, daß sie sicher den Krieg verlieren würden. Amerika müsse sofort darauf dringen, daß unter den Alliierten eine größere Einigkeit geschaffen werde. Die Mehrheit der Regierung verlangt eine Kontrolle über deren Handlungen und schlägt, wie bereits gemeldet, einen Kriebsrat vor.

Kreisverband für Handwerk u. Gewerbe

Montag, den 11. Februar, nachmittags 2 Uhr findet im „Weilburger Hof“ eine

Versammlung

der selbständigen Schuhmacher des Oberlahnkreises mit folgender Tagesordnung statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Herrn Schuhmachermeisters Pithan über einen Kurzus für Verarbeitung von Ersatzsohlen, an welchem er im Auftrag des Kreises teilgenommen hat.
2. Besprechung und v. Beschlußfassung über die Gründung einer Innung für das Schuhmacherhandwerk im Oberlahnkreis.

Herr Syndikus Schröder von der Handwerkskammer in Wiesbaden hat sein Erscheinen zugesagt.

Hierzu werden alle selbständigen Schuhmacher des Kreises eingeladen und bei der großen Wichtigkeit der Tagesordnung für das Schuhmacherhandwerk zur allseitigen Beteiligung aufgefordert.

Der Vorstand des Kreisverbandes.

E. Schäfer, Vorsitzender.

Kreis-Spartafälle Weilburg Limburgerstr. 8.	Kassenstunden: täglich von 8-1 Uhr sowie Montags und Mittwochs nachmitt. von 2-6 Uhr.
--	---

Postfach Frankfurt 5959 :: Reichsbank-Giro Limburg
Annahme von Spareinlagen zu 3% u. 4% Zinsen.
Darlehn gegen Hypotheken, Bürgschaft, Faustpfand.
Kredite in lfd. Rechnung mit Überweisung nach allen Orten. Einlösung inländischer Zinscheine.

Beratungs- u. Auskunftsstelle des Kreisverbands für Handwerk und Gewerbe im Oberlahnkreis

befindet sich bis auf weiteres bei dem Vorsitzenden
E. Schäfer, Langgasse 37.

Altes Papier, wie alte Geschäftsbücher,
alte Zeitungen, altes Packpapier u. s. w.
kauft zu den höchsten Tagespreisen
Ferd. Dienst, Weilburg a. d. Lahn.

Jay Jude zum 15. Februar
ein tüchtiges
Mädchen
Frau Brinkmann.
Aboltsstraße.

Zwei tüchtige
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Fremdenheim Arisemann.
Braunfels,
Kreis Wehlar.

Tüchtige, braves
Mädchen
zum 15. Febr. gesucht. Von
w. m. f. d. Gesch. u. 1718

Gewandter Junge
für etliche Stunden im Tag
gesucht.
Näher s. in der Geschäftsstelle.

Kräftiger Junge
sofort oder Ostern als
Schmiedelehrling gesucht.
Cromm, Schmiedemeister
in Cubach.

Vaterländ. Frauenverein
Mittwoch, nachm. 3 Uhr
Nähtunde
im „Deutschen Haus“.
Frau Leg.